

Wir freuen uns auf Euren Besuch im Ohnsorg-Theater und wünschen Euch eine spannende, unterhaltsame und anregende Vorstellung. Damit der Theaterbesuch für alle ein angenehmes Erlebnis wird, für alle anderen Zuschauer und auch für die Darsteller, möchten wir Euch einige Hinweise geben:

- Bitte seid rechtzeitig, d.h. ca. 20 Minuten vorher, im Theater, damit Ihr in Ruhe Eure Garderobe abgeben und noch einmal auf die Toilette gehen könnt. Gern könnt Ihr auch vor der Vorstellung im Foyer Euer mitgebrachtes Pausenbrot essen und etwas trinken.
- Bitte gebt Eure Jacken, Mäntel, Rucksäcke und Taschen gesammelt an der Garderobe ab. Der Service ist kostenlos.
- Bitte haltet Eure Eintrittskarten bereit, da diese am Eingang vom Theatersaal kontrolliert werden. Gern können die Lehrer\*innen die Karten gesammelt vorzeigen.
- Theater ist kein Fernsehen, sondern es ist live. Ihr könnt die Schauspieler sehen und hören, genauso bekommen sie aber auch fast alles mit, was im Zuschauerraum passiert. Aufstehen während der Vorstellung, Privatgespräche, Papier- und Tütenrascheln, das Zischen von Trink-Flaschen, das Klingeln von Handys, iPod/Handy-Musik und auch der Gang zum WC würden deshalb eine Vorstellung beeinträchtigen. Es stört die Schauspieler ebenso wie die anderen Zuschauer. Bitte sucht die Toiletten nur auf, wenn es nicht anders geht!
- Im Theatersaal dürft Ihr weder essen noch trinken. Gern könnt Ihr im Foyer an den Tischen vor oder nach der Vorstellung Euer Pausenbrot essen.
- Fotografieren und Filmen ist im Theater nicht erlaubt. Auf Anfrage kann Eure Lehrer\*in ggf. nach der Vorstellung ein Foto machen.
- Bitte belohnt die Leistung der Darsteller und aller Beteiligten der Aufführung mit Applaus und stürmt nicht sofort hinaus, sobald die Vorstellung zu Ende ist.
- Wenn Ihr den Theatersaal verlasst, lauft nicht quer über die Bühne (Ohnsorg Studio) und lasst alle Requisiten liegen – die benötigen wir für die nächsten Vorstellungen.
- Wenn Ihr ein Nachgespräch angemeldet habt (Ohnsorg Studio), dann bleibt nach der Vorstellung auf Euren Plätzen sitzen. Die Schauspieler kommen dann nach dem Schlussapplaus wieder zurück auf die Bühne. Sollte das nicht der Fall sein, sprecht uns an.

## Aberglauben und Theaterrituale

Schauspieler und Theaterleute überhaupt waren früher gesellschaftlich nicht sehr angesehen, denn sie gehörten zum fahrenden Volk. Sie reisten mit ihren Stücken herum und hatten daher keinen festen Wohnsitz. So kam es, dass sich die Theaterleute im Laufe der Jahrhunderte gewisse Eigenarten zugelegt haben. Einige Aberglauben und Theaterrituale sollen hier exemplarisch aufgezeigt werden:

### **Nicht auf der Bühne pfeifen!**

Ganz zu Anfang wurde Theater nur unter freiem Himmel gespielt und nur solange das Tageslicht die Szene erhellte. Später wurde die Bühne mit Fackeln oder Kerzen erleuchtet. Mitte des 19. Jahrhunderts ersetzte man diese durch Gasbeleuchtung. Drohte aber ein Gas betriebener Beleuchtungskörper seinen Geist aufzugeben, gab er dabei ein pfeifendes Geräusch von sich. Um keine Verwirrung zu stiften, sollte deshalb niemand auf der Bühne pfeifen, es sei denn, der Regisseur hatte es ausdrücklich inszeniert. Heute gibt es natürlich keine Gaslampen mehr im Theater, doch der Aberglaube hat sich bis in die Gegenwart gehalten.

### **Nicht privat in Hut und Mantel über die Bühne gehen!**

Theater waren früher aus Holz gebaut und fingen leicht Feuer – schon allein wegen der vielen Kerzen oder Gaslichter. Wer im Mantel über die Bühne läuft, signalisiert Flucht, stiftet Verwirrung oder beschwört gar den nächsten Brand herauf.

### **Toi, toi, toi!**

Vor jeder Premiere (die allererste Aufführung) spucken sich alle Beteiligten gegenseitig dreimal über die linke Schulter, um sich Gutes Gelingen zu wünschen. Sie spucken natürlich nicht richtig, sondern sagen dabei „Toi, toi, toi!“. Woher der Ausdruck kommt, dafür gibt es verschiedene Erklärungen: Vielleicht liegt es daran, dass man früher dreimal ausgespuckt oder auf Holz geklopft hat, um böse Geister zu vertreiben, eine Art Gegenzauber gegen ihren Neid. Im 18. Jahrhundert wurde Spucken als unanständig empfunden, deshalb ersetzte man es durch „Toi, toi, toi“, das lautmalerisch an Spucken erinnert. Möglicherweise ist die Silbe „toi“ aber auch nur die Kurzform von „Teufel“, der nach dem damaligen Volksglauben auf der linken Schulter sitzt. Eine weitere Erklärung ist, dass sich am Hof des König Ludwig XIV. die Schauspieler immer dreimal hintereinander „Fortune á toi!“ wünschten, und dass der Ausspruch mit der Zeit zu „toi“ verkürzt wurde. Woher der Brauch nun wirklich stammt, bleibt also ungewiss, aber fortgeführt wird er bei jeder Premiere.

Keinesfalls darf man sich dafür bedanken, das bringt Unglück! Vermutlich hängt dies mit der Teufelsanrufung zusammen. In Bezug auf den Teufel ist »Danke« und damit Gedenken unangebracht. Dankbarkeit ist »die wesentliche christliche Haltung« (Martin Luther) und daher im Zusammenhang mit dem Namen des Teufels verrufen.

### **Generalprobe mit Pannen**

Ein Schauspieler kann den Text vergessen, versehentlich auf der Bühne stolpern oder einen Teller herunterfallen lassen. Die Scheinwerfer können an der falschen Stelle ausgeschaltet werden, die Musik zu früh eingespielt und der Vorhang zu früh geöffnet oder geschlossen werden. Fehler oder Pannen können im Theater immer passieren. In der Generalprobe, also in der letzten Probe vor der Premiere, dürfen den Beteiligten Fehler unterlaufen – viel mehr noch: es sollten sogar Pannen passieren. Es heißt, dann wird die Premiere gut verlaufen. Man geht davon aus, dass sich andernfalls eine zu große Selbstsicherheit oder Routine bei den Beteiligten einstellen würde und dann wohlmöglich in der Premiere Fehler passieren. Sind schon Pannen in der Generalprobe passiert, strengen sich alle besonders an.

# Theater-Quiz

Viele Dinge sind im Theater erlaubt, einige Dinge nicht. Was darf ich im Theater, was darf ich nicht machen? (Bitte kreuzt an!)

	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>in Ausnahmefällen</b>
klatschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
laut mit dem Nachbarn reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ganz leise flüstern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
lachen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
aufstehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
herumhampeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
den Sitznachbarn angucken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Augen schließen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
nach der Vorstellung Bravo rufen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
auf die Toilette gehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Beine übereinander schlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Schauspieler fotografieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
„Oh“ oder ähnliches rufen, wenn etwas Aufregendes passiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
antworten, falls die Schauspieler Euch etwas fragen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unaufgefordert auf die Bühne laufen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
etwas von der Bühne mitnehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
in der Nase bohren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
atmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leise seufzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
während der Vorstellung pfeifen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit Jacken in den Theatersaal gehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Vorstellung mit dem Handy filmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>